

Michael Geiger hätte Russland Rot gezeigt!

Haslacher Trio in Rio: DTTB-Boss, Ringer-Coach Ghita

und Hürden-Ass Bühler freuen sich auf die Spiele an der Copacabana

VON RAINER HENZEL

Seit gestern ist Michael Geiger in Rio. Der Kinzigtäl-er Steuerberater ist einer von drei Haslachern, die bei den Olympischen Spielen dabei sind – wenn auch mit völlig unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Matthias Bühler (wir stellten ihn am Dienstag vor) kämpft über 110 Meter Hürden um den sportlichen Erfolg, Nicolae Ghita begleitet die deutschen Ringer-Frauen als Trainer – Geiger, der Chef des deutschen Tischennis-Bundes (DTTB), repräsentiert seine Sportart auf höchster Ebene.

Während Rio für den sechsmaligen deutschen Meister Bühler der zweite Olympia-Auftritt ist und Routinier Ghita gar das halbe Dutzend Olympia-Besuche (als Ringer und als Trainer) vollmacht, komplettiert Steuerberater Geiger in Brasilien seine Sammlung großer Turniere – denn: »Olympia hat mir noch gefehlt«, gesteht der Schwarzwälder lachend.



Nico Ghita in seiner Haslacher Wohnung – im Hintergrund olympische Erinnerungen.

Foto: Rainer Henzel

Geiger war bisher lediglich bei Paralympics als TT-Schiri dabei.

Der Schwarzwälder steht in Rio – wie auch sonst – für den DTTB, der rund 600000 Mitglieder in rund 9300 Vereinen zählt.

Die Schmetterkünstler gehen in Brasilien morgen erstmals zur Sache. Einen Tag später sind die ersten Deutschen dran. Michael Geiger, vor wenigen Jahren noch ein Weltklasse-Referee – ist diesmal als Zuschauer dabei.

»Ich fiebere natürlich mit und drücke meinen Leuten vom DTTB die Daumen«, versichert er. Olympische Erfolge können Gold wert sein, weiß Top-Funktionär Geiger – auch wenn die Ausgangsbasis nicht immer eine Goldmedaille ist.

»Meine Sportart«, sagt Geiger, »steht trotz vieler Tischtennisspieler in Deutschland, nicht ganz so im Rampenlicht wie der alles überstrahlende Fußball. Deshalb erfüllt es mich mit Riesenfreude, dass Timo Boll die Fahne tragen darf. In Rio können wir beste Werbung betreiben. Wichtig ist mir aber auch der Kontakt zu anderen Sportarten, vor allem zu anderen Tischtennis-Nationen. Sportpolitische Fragen werde ich dabei natürlich immer wieder erörtern.«

Wie zum Beispiel die, ob man Russland (wegen Staats-Dopings) nicht hätte komplett von Olympia ausschließen sollen. Geigers Meinung ist in dieser Angelegenheit eindeutig. »Ich musste als Schiri in ganz seltenen Fällen Rot zeigen – das habe ich auch gemacht. Ich hätte Russland in diesem speziellen Fall definitiv Rot gezeigt.«

5.8.16
Mittelbadische Presse



Bereit für Rio: Tischtennis-Verbandschef Michael Geiger in der Olympia-Kleidung bei der Abfahrt am ZOB in Offenburg.

Privatfoto

Der Haslacher wird in Rio auch die Werbetrommel für die Tischtennis-WM 2017 rühren. »Die steigt nämlich bei uns in Düsseldorf«, sagt er stolz.

Schließlich verliert Tischtennis-Fan Geiger auch den Kern der Spiele, den praktischen Sport, nicht aus den Augen. »Der DTTB und seine Spieler haben natürlich Medaillen-Träume«, versichert er.

Im Detail: »Gute Chancen für das Herren-Team, kleinere für die Damen-Mannschaft. Auch im Herren-Einzel mit unseren Top-Assen Dimitrij Ovtcharov und Timo Boll rechnen wir uns etwas aus.«

Während Geiger sich in Haslach auf die Fahrt zum Frankfurter Flughafen vorbereitete, schwitzte Nicolae Ghita,

Trainer der deutschen Ringer-Frauen, bei einem Lehrgang in Finnland mit seinen Olympia-Teilnehmerinnen. Die ehrgeizigen DRB-Asse werden von Ex-Weltmeisterin Aline Focken (Krefeld/70 kg) angeführt. Nina Hemmer (Ückerath/55 kg), Luisa Niemesch (Weingarten/58 kg) und Maria Selmaier (Jena/75 kg) machen das deutsche Quartett komplett. Aus der ehemaligen Hochburg Südbaden ist diesmal keine Frau auf der Matte. »Aber die Nordbadenerin Niemesch trainiert ständig bei uns am Olympia-Stützpunkt in Freiburg«, wirft Ghita ein.

Die deutschen Frauen und ihr Trainer träumen ebenfalls von Edelmetall bei Olympia. Dabeisein allein reicht ihnen

nicht. Ghita versichert: »Wir haben uns vorgenommen, eine Medaille holen.« Ghitas Athletinnen gehen am 17. August unter dem Zuckerhut ans Werk. Von diesem Zeitpunkt ist der Wahl-Kinzigtäler praktisch »Mädchen für alles« für seine Schützlinge.

»Als Ringer-Trainer«, lacht Ghita, »musst du für alles und alle dasein. Du coachst, bist Ansprechpartner, motivierst – und sitzt natürlich bei den Kämpfen am Mattenrand.«

Er hat das unzählige Male – als Kämpfer und als Trainer – mitgemacht. Den Rumänen bringt nix mehr aus der Ruhe.

Eine Medaille würde Ghita für seinen Einsatz gern mitnehmen – eine für seine Damen natürlich.

MP 5.8.2016